

# radiologie assistent

## Liebe Leserin, lieber Leser,

schon wieder ich. Schließlich waren Sie es gewohnt, an dieser Stelle von unserer Chefredakteurin Anke Ohmstede begrüßt zu werden.

Frau Ohmstede wurde Ende März jedoch zur Vorstandsvorsitzenden unseres Berufsverbandes dvta e.V. für die Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik gewählt, wozu ich ihr herzlich gratuliere. Sie hat mich gebeten, während ihrer Amtszeit ihre Funktion als Chefredakteurin des **radiologie-assistent** zu übernehmen, so dass Sie in den nächsten Ausgaben an dieser Stelle mit mir vorlieb nehmen müssen. Die Trennung des Vorstandsvorsitz von der redaktionellen Tätigkeit entspricht auch den Regeln des Pressekodex des Deutschen Presserates (siehe „In eigener Sache“ auf Seite 11). Als unabhängige Fachzeitschrift sehen wir uns den Werten des Deutschen Presserates verpflichtet und wollen so eine Einflussnahme durch einen Berufsverband auf die Redaktion von vornherein ausschließen.

Apropos Werte; auf die besinnen sich auch die Hersteller nuklearmedizinischer Messtechnik zurück. Auf der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin in Leipzig im April waren gleich zu zwei altbewährten Verfahren neue Kameras zu haben. Das Pinholeprinzip ist in Kombination mit Halbleiterdetektoren zurück und die SPECT erlebt eine regelrechte Renaissance. Wer sich keinen PET-Scanner leisten kann oder will, hält als Ersatz eine SPECT-Kamera vor. Im SPECT/CT gibt es die Bildfusion gleich mit dazu (siehe „Renaissance der SPECT“ auf Seite 4). Dass sich mit Althergebrachtem als Hersteller gut verdienen lässt, hat schließlich schon die H. J. Heinz Company aus Pittsburgh bewiesen. Auf die Flaschen ihrer bekannten Ketchup-Marke ließen sie kurzerhand den Slogan drucken „Not new and improved“.



Neu ist hingegen das digitale Röntgensystem Adora, das wir in dieser Ausgabe aufs Titelblatt gehoben haben. In der Industrieausstellung des Deutschen Röntgenkongresses kommen dem Besucher Arbeitsplätze für die Skelettradiographie neben immer schnelleren Scanzzeiten und immer mehr werdenden Schnittbildern schon fast exotisch vor. Der dänische Hersteller hat das Röntgen nicht neu erfunden, den digitalen Arbeitsplatz aber neu gedacht und dabei Althergebrachtes über Bord geworfen (siehe „Röntgen per Joystick“ auf Seite 6). Um alle Vorteile digitaler Technik auszunutzen reicht es eben nicht aus, in die Rasterlade einfach nur einen Flachdetektor einzulegen oder die Kassette durch eine Speicherfolie zu ersetzen. Lassen die digitalen Bildempfänger doch andere Bauarten von Röhre, „Rasterlade“ und Tisch zu.

Technik ist aber nicht alles. Auch wir müssen uns von Althergebrachtem trennen. Die Kassette war gestern, der Flachdetektor ist heute. Setzen sich Systeme wie Adora durch, gibt es auch keine fest installierten Rasterwandstative mehr.

Es mag ein Wermutstropfen sein, dass das hier vorgestellte System in Deutschland mangels Käufer noch nicht in Gebrauch ist. Die Radiologen ziehen offenbar die noch günstigeren Geräte alter Bauart vor.

Andreas Pfeiffer

Zum Titelbild:

Frei tragendes Digitalröntgensystem Adora des dänischen Herstellers nrtxray (s. Beitrag „Röntgen per Joystick“ auf Seite 6).



## Inhalt

- 2 Bücher
- 4 Renaissance der SPECT
- 5 Podcast MR-Mammographie

---

- 6 Röntgen per Joystick

---

- 8 Palliativtherapie
- 9 Pleiten, Pech und Pannen
- 9 Beckenfrakturen häufig übersehen
- 10 Forum Röntgenverordnung
- 11 In eigener Sache
- 12 Studieren ohne Abitur
- 13 PET/MRT
- 14 Für ein Praktikum über die Grenze
- 15 Neue MTA-Lehrkräfte
- 16 Architektur als Therapie
- 17 Punkte sammeln für die Fortbildung
- 19 Prostata: Strahlentherapie gleichwertig
- 20 Sofortdiagnostik
- 21 Hygiene
- 22 Kongresskalender
- 26 Web 2.0
- 27 Impressum, Stellenanzeigen
- 28 Mehr Gelassenheit